

ERASMUS+ Erfahrungsbericht

1. Vorbereitung

Schon zu Beginn meines Studiums war mir klar, dass ich ein Erasmus Semester während meiner Studienzeit absolvieren möchte. Im 5. und 8. Semester wird angeboten es zu absolvieren. Da das 5. Semester noch inmitten des Coronatrübels steckte, ich noch Zeit brauchte um Spanisch zu lernen und ich eher Lust hatte es nach all meinen absolvierten Modulen zu machen, entschied ich mich für das 8. Semester im Sommersemester 2022.

Als Vorbereitung nahm ich 2 Jahre lang an den kostenlosen Spanischkursen der KH teil. Da mir gesagt wurde, dass in Malaga (meinem früheren Favoriten) durch die manchmal vorhandene Kurssprache Englisch, eher Studierende genommen werden, die im 5. Semester gehen und sich Kurse anrechnen lassen wollen, entschied ich mich für Cádiz als ersten Favoriten (dann Huelva und Barcelona). Da die KH eine kleinere Hochschule ist und vergleichsweise mit den Interessierten an einem Erasmussemester (zu meiner Zeit) viele Plätze hat, war die Wahrscheinlichkeit meine Erstwahl zu bekommen groß.

Die Bewerbung für die Hochschule war leicht, und auch die Bewerbung für die Uni in Cádiz, die ein paar Monate später erfolgte, war schlussendlich kein Hexenwerk. Am Anfang ist man glaube oft verwirrt oder macht sich Sorgen den Überblick über die Dokumente und Informationen zu behalten. Aber ich kann aus meiner Erfahrung sprechen, dass es Schritt für Schritt gar nicht so viel ist und man sich immer Hilfe vom International Office oder anderen Studierenden einholen kann. Im Bewerbungsverlauf in Cádiz haben manche Sachen länger gebraucht, manche Dokumente hatte ich auch falsch verstanden oder an falsche Email Adressen gesendet und erst vor Ort in den ersten Studientagen gecheckt und mit Hilfe geklärt und es hat im Endeffekt alles geklappt. Also nicht den Kopf hängen lassen!

2. Unterkunft

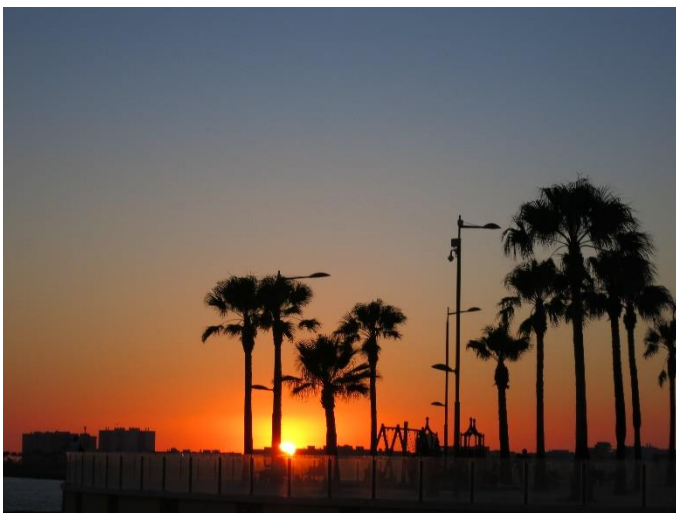
Für die Unterkunft hatte ich aus verschiedenen Erfahrungsberichten anderer deutscher Unis vernommen, dass es besser ist vor Ort etwas zu suchen, damit man sich auch sicher sein kann wie der Zustand des Zimmers ist. In meinen ersten Tagen im Hostel (Casa Caracol Hostel nur zu empfehlen!!) war ich mit der Wohnungssuche auf dem Portal „Idealista“ ziemlich überfordert, weil niemand antwortete. Kleiner Tipp: die Handynummern der Vermieter*innen, die bei den Angeboten dabei stehen, einfach anrufen oder eine Whatsapp schreiben. Über das Portal schreibt so gut wie niemand. Ich fand meine Wohnung durch einen Zufall auf „wggesucht“ in einem Haus voller deutscher Erasmusstudierenden von einem deutschen Vermieter, der das Haus vor 2 Jahren kaufte und seitdem renoviert. Ich hatte zuvor nur in WGs gelebt und hatte die Idee, dass es neben dem Erasmusstrubel und den vielen Treffen schön wäre, es auszuprobieren alleine zu wohnen (und ich bin sehr, sehr froh um diesen Rückzugsort

und die Erfahrung alleine zu wohnen gewesen). In dem Haus gab es viele 1 Zimmer Wohnungen (auch 2er WGs). Die Handynummer vom Vermieter kann ich bei Interesse gerne weitergeben! Ein Nachteil vom Alleine leben war, dass ich mein Spanisch durch das Sprechen mit anderen, in meinem Alltag, nicht verbessern konnte.

Alle Erasmusstudierende haben ein Zimmer in der Altstadt in Cádiz. Es sind 10 Minuten zu Fuß zum Stadtstrand (La Caleta) und den Bars und Clubs (so viele gibt es nicht) und auch zu den anderen WGs der Studis dort sind es oft nur 5 Minuten zu Fuß. Durch die überschauliche Größe war Cádiz perfekt als Erasmussemester für mich, man läuft überall jemandem über den Weg, bei Bars und Clubs (Evohe, Chupiteria) gibt es nicht viel Auswahl, wodurch sich dort auch immer alle Erasmusstudierenden rumtummeln, was beim Feiern gehen ganz schön war. Trotzdem lernt man auch in den letzten Wochen noch neue Menschen kennen, was mich immer wieder sehr überrascht hat.

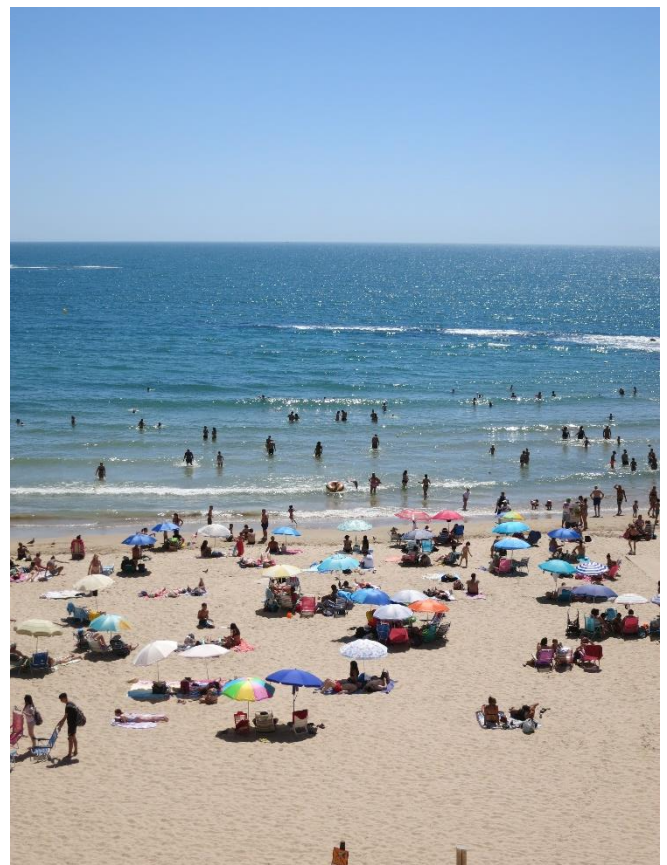
Zimmer sollten eigentlich maximal 350€ kosten, aber manchmal wurde es auch teurer. Zum schöneren Strand (Santa Maria) sind es 20 Minuten zu Fuß, viele hatten Fahrräder oder Skateboards (über die Website milanuncios – spanisches Ebay). Zu den Bussen Richtung der Uni in Puerto Real oder den Zügen Richtung Jerez dauert es so 10-20 Minuten.

Alle Erasmusstudierenden haben ein Zimmer gefunden, mussten manchmal vielleicht ihre Erwartungen runterschrauben und waren erstmal im Hostel. Grade am Anfang ist man schnell Mal bei den Eindrücken, neuem Umfeld und keine nahestehende Person bei sich zu haben überfordert. Da muss man sich etwas durchkämpfen; aber es lohnt sich und es geht nahezu allen so!



Am Strand wurde es im Sommer deutlich voller.

Feste werden in Cádiz übrigens ganz groß gefeiert, meistens 1 Woche lang. Ob Ostern (Semana Santa), Carneval oder die Ferias.



3. Studium an der Gasthochschule

Zwar gibt es Soziale Arbeit in Cádiz (in Jerez – ca. 1 Stunde Fahrt, wenn die Züge regelmäßig fahren); aber einen Studienplatz für uns an der KH gibt es dort meines Wissens nicht. Meine Wahl war dann Psychologie in der Fakultät Educación in Puerto Real. Das liegt auch außerhalb. Die Busse fahren alle 20/30 Minuten, die Fahrt dauert etwa 20 Minuten. Für die Standorte außerhalb gibt es aber auch Whatsappgruppen für Autofahrten. Das lohnt sich besonders für Jerez.

Durch Hilfe von anderen Erasmusstudierenden, die ich im Hostel kennengelernt habe, verlief das Stundenplan erstellen gut. Bei allen Vorlesungen gab es 1 ½ Stunden Theorie für alle Teilnehmenden und dann 1 ½ Stunden praktisch orientierten Unterricht, der auf 2,3 Gruppen zu unterschiedlichen Zeiten aufgeteilt war. Die erste Uniwoche verpasste ich leider durch einen Sprachkurs der Uni dort. Das war aber kein Problem, ich schrieb den Professoren meiner Vorlesungen und durfte mich einfach einer mir beliebigen Gruppe anschließen, die mir von den Zeiten her am besten passt.

Am Anfang gab es Probleme mit meiner Immatrikulation oder Kursanmeldung, weshalb ich auf dem Uniportal der UCA (Universidad de Cádiz) keinen Zugang zu meinen Kursen hatte. In den Pausen des Kurses ging ich einfach nach vorne, erklärte den Profs mein Problem und sie erstellten mir manuell einen Zugang. Dadurch lernten sie mich auch kennen und sie wussten direkt, dass ich Erasmusstudentin bin, boten mir ihre Hilfe an und meinten ich könnte mich jederzeit mit Fragen bei ihnen melden. Das Studium in Spanien ist definitiv anders zu dem hier. Jede oder alle zwei Wochen gibt es in jedem Kurs bis Freitag eine Abgabe, die hochzuladen ist. Entweder eine kleine Hausarbeit in Gruppenarbeit über eine Krankheit, Berichte über Filme schreiben, Fragen zu einem Film beantworten oder Selbsttests ausfüllen. Falls ich unter Zeitdruck geriet, konnte ich aber jedes Mal bei Einzelarbeiten noch eine Woche oder eine unbestimmte Menge an mehr Zeit bekommen, wenn ich per Mail oder persönlich danach fragte.

Gerade die Gruppenarbeiten oder Partnerarbeiten mit Spanier*innen haben mir einiges abverlangt. Mein Spanisch war für diese Situationen definitiv zu schlecht und ich war jedes Mal sehr überfordert. Über die eigene Komfortzone wird man während dem Erasmussemester fast schon täglich (zumindest in den ersten Wochen/ Monaten) geworfen. Außerdem war es sehr schwer Kontakt zu spanischen Studierenden aufzubauen, diese waren in ihren eigenen Gruppen unterwegs und mit Englisch sind sie nicht so selbstbewusst. Also hätte ich mich wenn dann aufdrängen oder hartnäckig sein müssen, was nicht so meine Art ist.

Durch Clubbesuche oder abends auf den Markt gehen (viele Essensstände und Trinken) ist es da schon einfacher mit Spanier*innen Kontakt aufzunehmen! Fürs Spanisch lernen kann ich den 3 monatigen Sprachkurs während dem Semester nur empfehlen. Ich habe sehr viel dazugelernt und auch viele tolle Freund*innen durch den Kurs kennengelernt!

4. Fazit

Das Erasmussemester ist nicht ohne und hat es in sich. Ich bin ein Mensch, der länger braucht um sich an einem Ort und mit neuen Menschen wohlfühlen und anzukommen. Die ersten Monate mit ihrer Fülle an Erlebnissen, Eindrücken und dem konstanten Auseinandersetzen mit einer anderen Kultur und vor allem der Sprache!! ist erstmal super überfordernd. Zwar geht es fast jedem*jeder erstmal so, dennoch muss ich echt sagen die ersten Monate waren ziemlich hart. Das Erasmussemester aus Überforderung abubrechen, ist keine Schande und es ist super wichtig da auf sich selbst zu achten!

Nach 2 Monaten, als die Freundschaften enger wurden und ich mich immer wohler gefühlt habe, mehr Spanisch sprechen konnte und Kurse an der Uni auch gewechselt oder gestrichen habe; ab da hat für mich das Erasmus erst so richtig begonnen. Und gerade durch die Einmaligkeit dieses riesigen Erlebnisses und den vielen, unterschiedlichen Menschen und Kulturen und der Schönheit dieser kleinen Stadt am Atlantik (in die man sich wohl oder über verliebt!) waren es so unglaublich, krass schöne Monate, an die ich mich jetzt noch mit einem weinenden Auge gerne zurückerinnere.



An der Promenade stehen viele bunte Häuser 😊 und ein Foto der besten Pizza in Cádiz auf dem Mercado (meistens freitags abends geöffnet!)